

Klasse besteht nur aus einer Schülerin, wie als Lehrer unterrichten?

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. September 2019 22:31

Zitat von Krabappel

Angeboren oder nicht ist erst mal wurscht. Fakt ist doch, dass aus vielen kleinen vorhandenen Erlebens- und Verhaltensunterschieden Frauen Nachteile im bereits bestehenden männlich dominierten Wettbewerb haben. Ist so, anpassen nicht möglich und auch nicht nötig. Ich hasse Spielchen.

Ich finde also nicht, dass man deswegen Kampfkunst erlernen muss, oder, wie du woanders schreibst, sich demonstrativ über seine gerimge Körpergröße lustig machen o.ä. Verhaltensweisen, von denen man denkt, sie seien voll taff oder "männlich". Ne Lösung haben vielleicht Soziologen unter uns, von Frauenquote z.B. hab ich keine rechte Vorstellung.

Sind wir eigentlich bisschen OT  Sorry [@plattyplus](#), kennst mich ja 

Gegen angeborene Eigenschaften kann man nichts unternehmen. Wer 1.70m groß ist, kann nicht 1.90m groß sein. Wer heterosexuell ist, kann nicht einfach so homosexuell werden. Gegen sozialisierte Eigenschaften kann man (bis zu einem gewissen Grad) etwas tun, wenn man merkt, dass sie für die eigenen Ziele hinderlich sind. Jemandem, der introvertiert ist, vor Gruppen von 20 Schülern kaum die Zähne auseinander bekommt und bei mehr als 20 Menschen in einem Raum flüchten möchte, würdest du auch nicht empfehlen, Lehrer zu werden, auch, wenn das erste Examen hervorragend abgeschlossen wurde (die formalen Voraussetzungen also gegeben sind). Entweder arbeitet diese Person an sich und überwindet die Schwächen, oder sie sucht sich einen anderen Job. Bestimmte Jobs bringen bestimmte Anforderungen mit sich. Wer Menschen führen will, muss unter anderem (schnell) Entscheidungen treffen, sich auch mal unbeliebt machen, sich gegen Konkurrenz (sowohl im eigenen Unternehmen, aber insbesondere auch am Markt) durchsetzen können und Entscheidungen überzeugt vertreten, damit die Mitarbeiter sich geführt fühlen und hinter dem Vorgesetzten stehen. So der Idealfall. Wenn das nicht der eigenen Persönlichkeit entspricht, muss man daran arbeiten oder sich einen anderen Job suchen. Was im ersten Fall vollkommen einleuchtend ist, soll im zweiten Fall diskriminierend und sexistisch sein?

Bevor wieder Missverständnisse auftreten: ich sage nicht, dass Männer automatisch all diese Eigenschaften haben und deshalb besser für Führungspositionen geeignet sind. Ich sage auch nicht, dass Frauen diese Eigenschaften automatisch nicht haben und deshalb schlechter für Führungspositionen geeignet sind. Ob jemand diese Eigenschaften hat oder nicht, hängt nicht automatisch vom Geschlecht ab. Sozialisationsbedingt haben Frauen diese Eigenschaften aber seltener als Männer. Dagegen könnten sie etwas tun. Aber es ist offenbar einfacher, sich im

geschützten Raum seiner Freundinnen über die Benachteiligung zu beklagen, statt etwas zu ändern.